

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg

Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13aq
20251 Hamburg
Tel.: 040 – 479347
Mobil: 0177-5604623
tid-hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de



Spendenkonto:

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Spardabank Hamburg
DE0820690500

Hamburg, den 27. September 2017

Liebe Freundinnen und Freunde Tibets,

Ihnen und Euch möchte ich noch einige Informationen über unsere Tibetarbeit zusenden.

Mit herzlichen Grüßen

Helmut Steckel

(Sprecher der Tibet Initiative Deutschland e.V.,
Regionalgruppe Hamburg)

•



am **Sonntag, den 1. Oktober 2017** wird der Fotograf, Autor und Ausstellungskurator *Peter van Ham* im Abaton-Kino in Hamburg um 11 Uhr (Matinee) in einer Multivision über „**Guge - Die Goldenen Zeitalter von Westtibet**“ berichten.

Wir kündigten bereits am 5. September den Besuch an.

„In atemberaubenden Ansichten aus den für westliche Kameras nicht mehr zugänglichen Tempelanlagen lässt *Peter van Ham* in seiner Multivision die spannende Geschichte um das geheimnisvolle Guge wieder auferstehen.“

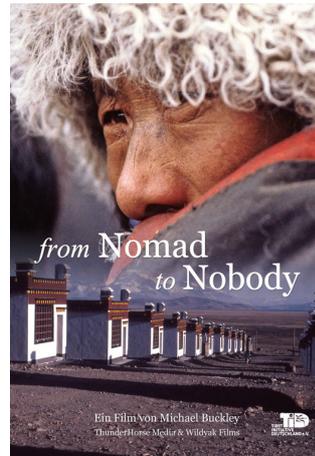
•

Die Regionalgruppe Hamburg der Tibetinitiative besitzt Fotomappen von der vom 14. August 2014 bis zum 15. März 2015 im Museum für Völkerkunde Hamburg präsentierten Ausstellung „*Tibet – Nomaden in Not*“. Veranstalter waren die Tibet Initiative Deutschland e.V., die Gesellschaft für bedrohte Völker und das Museum für Völkerkunde Hamburg. Das Thema der Zwangsansiedlung von zwei Millionen tibetischer Nomaden durch die Volksrepublik China soll zusammen mit der Gesellschaft für bedrohte Völker erneut aufgegriffen werden. Das chinesische Generalkonsulat in Hamburg verlangte 2014 den sofortigen Abbau der Ausstellung mit der Begründung, dass das Museum Hass gegen China säe. Die diplomatische Antwort von Prof. Wulf Köpke, dem 2014 und 2015 amtierenden Direktor des Museums war: „Wir dokumentieren alle Probleme dieser Welt“. Das Hamburger Abendblatt berichtete ausführlich über diesen Eklat. S. H. der Dalai Lama besichtigte

die Ausstellung am 25. August 2014. 60 000 Menschen sahen nach Angaben des Museums die Ausstellung.



Tibet – Nomaden in Not Foto: Rudolf Hauber



Tibet Initiative Deutschland e.V.

Am 24. September 2017 veröffentlichte die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Arbeitskreis München (Adelheid Dönges) – tibet@igfm-muenchen.de, www.igfm.muenchen.de einen Bericht über „Nomaden in Nordosttibet von ihren traditionellen Weidegründen ausgeschlossen“. Adelheid Dönges, Revision: Angelika Oppenheimer (früheres aktives Mitglied der Hamburger Regionalgruppe der Tibet Initiative Deutschland e.V.) übersetzten aus „Tibetpost International (TPI), www.thetibetpost.com – 7. September 2017.

•

Auf die Zerstörung der Klosteranlagen des buddhistischen Instituts *Larung Gar* und Vertreibung ihrer Bewohner folgte in jüngster Zeit die Demolierungen von *Yachen Gar* und Ausweisungen der dort wohnenden Mönche und Nonnen. Es zeichnet sich der Plan einer Touristenattraktion ab. Eine Dokumentenmappe mit dazugehörigen Fotos ist einsehbar.



Larung Gar



Yachen Gar

•

Als Nichtregierungsorganisation haben wir in einer Dokumentation von Fotografien und Briefen an die Hamburger Versammlungsbehörde, an den Senator für Inneres und Sport, an die Präsidentin der Bürgerschaft, an die Senatskanzlei und an die Fraktionen der Bürgerschaft zusammengestellt, dass wir in der „Langen Nacht der Konsulate“ am 16. Mai 2017 mit

wenigen Tibetern vor dem Generalkonsulat der Volksrepublik China in der Elbchaussee aus verschiedenen Gründen nicht stehen konnten. Nach dem Versammlungsrecht müssen die Protestierenden von ihren „Adressaten“ gesehen und gehört werden. Wir erklärten uns mit der von der Versammlungsbehörde getroffenen Entscheidung nicht einverstanden. Von der Innenbehörde erhielten wir eine Antwort.

Lange Nacht der Hamburger Konsulate – Generalkonsulat der Volksrepublik China in Hamburg



Fotos: Helmut Steckel

•

G 20-Gipfeltreffen – Protest „Hamburg zeigt Haltung“ am 8.7.2017 mit Tibetern und Tibetfreunden – Mahnwache der Gesellschaft für bedrohte Völker und der Tibet Initiative Deutschland e. V., Regionalgruppe Hamburg am 6.7. 2017 in der Innenstadt Hamburgs und am 7.7.2017 in Altona.



Foto: Helmut Steckel



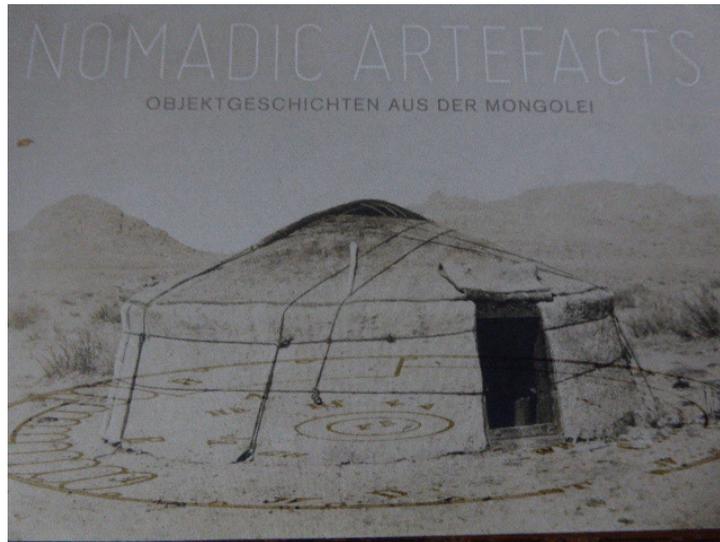
Foto: Helmut Steckel



Foto: Heide Völtz

•

NOMADIC ARTEFACTS OBJEKTGESCHICHTEN AUS DER MONGOLEI



Nomadic Artefacts – Objektgeschichten aus der Mongolei

22.9.2017 – 21.1.2018
Museum für Völkerkunde Hamburg
www.voelkerkundemuseum.com

Rothenbaumchaussee 64
20148 Hamburg
Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr
Donnerstag bis 21 Uhr

Die Ausstellung *Nomadic Artefacts* präsentiert Objekte aus der Mongolei-Sammlung des Museums für Völkerkunde Hamburg, die von buddhistischer Alltagspraxis erzählen, und setzt diese mit heutigen Erinnerungen in der Mongolei in Beziehung.

Das von der Wiener Sozialanthropologin Maria-Katharina Lang in Zusammenarbeit mit mongolischen Kolleginnen kuratierte Ausstellungsprojekt wirft faszinierende Blickwinkel auf das mongolische Erbe in europäischen Sammlungen, indem es den Wert dieser Dinge für Menschen heute in der Mongolei durch ihre eigenen Kommentare deutlich macht.

Gleichzeitig stellt die Ausstellung Beziehungen zwischen europäischer und mongolischer Museumskultur her und zeichnet die historischen Entwicklungen dieser Einrichtungen in beiden Kontexten nach.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Dr. Maria-Katharina Lang vom Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit dem Weltmuseum Wien, dem Bogd Khan Palace Museum, der National University of Mongolia sowie dem Museum für Völkerkunde Hamburg. Gefördert wurde das Projekt durch den Wiener Wissenschafts-Forschungs- und Technologiefonds WWTF. (Museum für Völkerkunde Hamburg / Juli – September 2017)

Zeugnisse einer unterdrückten Kultur

Es ist eine sehr bedeutende, interessante und umfangreiche Sammlung“, sagt Maria-Katharina Lang in einem Depotraum des Museums für Völkerkunde. Behutsam nimmt sie einer der

fragilen Tsam-Tanzfiguren in die Hand. Das nur etwa 15 Zentimeter große Objekt gehört zu den wichtigsten Stücken der Hamburger Mongolei-Sammlung .Eine andere dieser Figuren steht auf dem Tisch und stellt ein Wesen mit Hirschgeweih dar. Unter dem Titel „Nomadic Artefacts-Objektgeschichten aus der Mongolei“ wird eine Objektauswahl vom 22. September an erstmals seit langer Zeit wieder in einer Ausstellung öffentlich gezeigt.

...

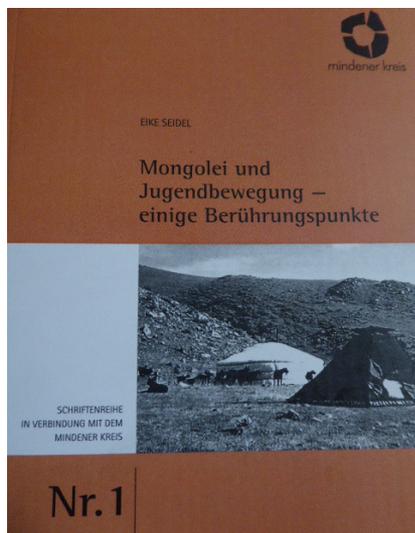
Und was ist das Besondere an der Kunst der Nomaden? „Sie muss mobil sein, denn die Nomaden führen sie mit sich, was Größe und Material schon einmal limitiert“, sagt die Kuratorin, die die fein gearbeiteten Kunstwerke aber auch als Ausdruck einer flexiblen Lebens- und Denkweise sieht, die nicht so stark auf Besitz orientiert ist. „In der Ausstellung geht es mir auch darum, die Objekte, die sich meist lange Zeit nur im Depot von europäischen Museen befanden, wieder mit ihren Geschichten zu verbinden und sie damit zum Sprechen zu bringen“, erklärt Maria-Katharina Lang, die bei ihren Forschungen stets eng mit mongolischen Wissenschaftlerkollegen zusammenarbeitet.

Wenn sie in der Mongolei Fotos von Artefakten aus der Leder-Sammlung zeigt, kann sie von den Menschen dort Geschichten erfahren und manchmal auch Erinnerungen, die mit schmerzlichen Verlusten verbunden sind: Während der kommunistischen Ära wurde die Religion von den atheistischen Machthabern in der Mongolei stark unterdrückt, auf Befehl der Partei wurden Hunderte von Klöstern zerstört und dabei auch zahlreiche Kunstwerke vernichtet. So sind die Objekte, die mehr als ein Jahrhundert in Hamburg und einigen anderen europäischen Museen überdauert haben, auch für die Menschen in der Mongolei heute von großem Wert – als kostbare Zeugnisse einer reichen und bedeutenden , aber lange Zeit stark unterdrückten Kultur. Hamburger Abendblatt 2017 – Matthias Gretschel – Museumswelt Herbst 2017

•

Aufmerksam machen möchte ich auf eine außergewöhnliche Schriftenreihe des **Mindener Kreises**, das gerade mit Heft 15 dem am 17. September 2017 90 Jahre alt gewordenen *Oss Kröher*, Volkssänger, Liederdichter, Protestsänger. Chansonnier, Komponist und Naturschützer aus Pirmasens ein 149 Seiten bestehendes Buch im Spurbuchverlag (www.spurbuch.de) herausgegeben hat. Zahlreiche dem Jubilar nahestehende Autoren schrieben einen Beitrag. Auf S. 19 ist ein Foto über eine „Herbstwanderung mit Willy Brandt eingefügt worden.

Heft 1 der Schriftenreihe dokumentiert die Nähe der Jugendbewegung zur Mongolei.



Verlag der Schriftenreihe
Eckard Holler
Landréstr. 5
12621 Berlin

T. 030-54491470
F. 030-54491472
Eckard.holler@t-online.de

Schriftenreihe in Verbindung mit dem Mindener Kreis.
Hrsg. von Eckard Holler und Pit Stibane

Heft 1 Eike Seidel, Mongolei und Jugendbewegung –
einige Berührungspunkte, 2010, 72 S., 7,50 Euro

Inhaltsverzeichnis

6 Vorwort der Herausgeber

8 Einleitung

8 Jabonah

9 Zajagan

14 Fernweh, Sehnsucht, Wirklichkeit

14 Traumbilder

15 Die Wirklichkeit auf dem Land

22 Die Kehrseite der Romantik

24 Der Bücherkarren – Erinnerungen an tejo (Walter Scherf)

26 Geschichte

26 Die „große“ Zeit der Mongolen

29 Innere und äußere Mongolei

31 Der Zerfall des chinesischen Reichs

32 Die Mongolei erwacht

33 Die Mongolei rückt ins Bewusstsein

34 Die Mongolei - ein Produkt der russischen Revolution

37 Die chinesisch-schwedische Expedition 1927 – 1935

37 Sven Hedin

38 Eugen von Massenbach

40 Die Entwicklung der Jurte und das Kohtenkreuz

44 Aufbau einer mongolischen Jurte

45 Kohten im Laufe der Zeit...

47 Das Steppenlager

47 Fritz Mühlenweg

49 Das Lager

51 Das Mongolenleitbild des Steppenlagers

53 Die Fortsetzung: Das Überbündische Treffen

57 Tusk

58 Tragische Helden der untergegangenen Mongolei

58 Jolros Lama

59 Sunnit Wang

59 Dampignak

62 Die freie Schulgemeinde Wickersdorf
und die Mongolei

65 Jugendbewegung und Mongolei heute

66 Fahrten und Er-Fahrungen

67 Bildnachweis

Heft Nr. 10 – „Hoher Meißner 2013 / Jurtengespräche / Weimar 2013 (Hg. Pit Stibane) / Berry Westenburger zum 95. gewidmet. (Schriftenreihe in Verbindung mit dem Mindener Kreis) berichtet auf 172 Seiten (mit zahlreichen farbigen Fotos) über die Feier der 100 jährigen Wiederkehr des Freideutschen Jugendtages 1913 auf dem Hohen Meißner. Das Heft enthält auch einen Beitrag über „Tibet – Solidarität mit einem bedrohten Volk“. Ich hielt einen Vortrag über das Thema in einer Gesprächsjurte.

Berry Westenburger war einer der letzten Vertreter des bündischen Jugendwiderstandes gegen den Nationalsozialismus und wurde für sein beispielhaftes Widerstandsverhalten während der

NS-Diktatur 1992 mit der Johanna-Kirchner-Medaille und 2010 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet